

Anm.: Wahrscheinlich steht das oberösterreichische Brutgebiet in direkter Verbindung mit dem niederösterreichischen. So wurde die Art als Brutvogel in der Wachau angegeben (die Quelle ist mir momentan nicht zugänglich, ich glaube aber, es war O. Antonius in den Blättern für Naturkunde und Naturschutz). Nach mdl. Mitt. von Dr. Simhandl (Amstetten) brütet die Art in einigen Paaren auf der "Donauleiten" bei Neustadel. Weitere Nachforschungen in diesem Gebiet wären sehr erwünscht.

Kurt Bauer.

Die "Schobersche" Sammlung.: Einem Brief von Herrn Richard Homberg, z. Z. Vaduz, Liechtenstein, ist folgende Angabe über die oft zitierte "Schobersche Sammlung" entnommen: Franz Graf von Seilern-Aspang war der Gründer und Erbauer des herrlichen Forscher- und Jagdidiylls bei Apetlon. Im Laufe der Jahre wurde eine prächtige Kollektion von Vögeln dieses Gebietes zusammengebracht und vom Präparator Hodek in Wien präpariert. Graf Seilern nahm zwei Brüder Schober als Heger auf - einer tat Dienst auf der Herrschaft Gross-Luckau, einer in Apetlon. Letzterer zeigte oft Interessenten die schöne gräfliche Sammlung. Dies führte zur Annahme, die Sammlung sei Schobers Eigentum. Herr R.H. hat in Schobers Wohnung - sie bestand nur aus einer Schlafstube mit Küchenbenützung am Kleinherd der Herrschaftsküche - nie eine Vogelsammlung gesehen und bittet beim Zitieren der Sammlung des tatsächlichen Eigentümers dieser Sammlung, der gräflich Seilern-Aspangschen Familie in Litschau im Waldviertel, zu gedenken und beim Zitieren der Sammlung die Quelle richtig anzuführen.

Schwarzspecht (*Dryocopus martius* L.) bei Neusiedl.: Am 6. Jänner 1954 sah der recht interessierte Hilfsarbeiter der Biologischen Seestation, Herr St. Leiner, einen Schwarzspecht auf einer Telegraphenstange am Damm zur Neusiedler Badeanlage. Nach der völlig eindeutigen Beschreibung ein ♂. Es ist dies die erste Feststellung dieser Art im Gebiet.

Kurt Bauer.

Wechsel der Irisfarbe bei der Ringeltaube (*Columba palumbus*).: Bei der Aufzucht einiger jungen Ringeltauben in Kriegsgefangenschaft in England konnte ich einen zweimaligen Farbwechsel der Iris beobachten. Da Niethammer die Irisfarbe nur mit "gelb", Witherby mit "strawcolour" bezeichnet, sei hier darauf aufmerksam gemacht.

Solange an den Federn der Jungen noch Dunenreste zu erkennen sind, ist die Iris dunkel umbrabraun. Diese Farbe geht dann in ein schönes Perlgrau über und erst bei der Jugendvollmauser wird die Iris gelb.

Waldemar Wallner.

Anser fabalis brachyrhynchus Baill.: Eine Richtigstellung zu: Die Vögel Österreichs 1951.: Ich habe für die genannte Veröffentlichung die Kurzschnabelgans als für Oberösterreich belegt gemeldet. Diese Meldung erfolgte auf Grund von Veröffentlichungen in Floerickes "Mitteilungen über die Vogelwelt". Im März 1953 hatte ich Gelegenheit, ein Stopfpräparat zu sehen, das zur Veröffentlichung Anlass gegeben hatte: die Gans ist keine typische *A. fabalis*; sie hat kurzen, gedrungenen Schnabel, wulstartige Anschwellungen an der Wurzel des Unterschnabels und gelbe Schnabelbinde. Im August 1953 sah ich im Tiergarten von Rotterdam lebende Kurzschnabelgänse und bin nun überzeugt, dass die von mir Gemeldeten keine solchen sind. Auch in meiner Sammlung steht ein solches Stück wie das von Uttendorf, die Formzugehörigkeit dieser Stücke muss ich Fachleuten überlassen.

Karl Steinparz, Steyr, O.Ö.

Anm.: Es scheint wirklich fraglich, ob die Kurzschnabelgans überhaupt Anspruch auf einen Platz in der Österreichischen Liste hat. Zwar schreibt auch Reiser (Orn. Monatsber. 33., 1925, 103): "Unter den zu Markt gebrachten Stücken fanden sich auch wiederholt Kurzschnabel-Gänse (*Anser brachyrhynchus Baill.*), die nur wenige Kenner von den anderen Arten zu sondern in der Lage waren. Belegstücke dieser oft nicht so leicht unterscheidbaren Gans gelangten in das Naturhistorische Museum in Wien aus der Gegend von Halbenrain". Diese Mitteilung war bei den Vorarbeiten für die Liste entgangen, die von Reiser genannten Belegstücke wurden deshalb nicht gesucht. Bei der Durchsicht des Wiener Materials kam mir keine Kurzschnabelgans unter. Ich möchte aber doch annehmen, dass Reiser ein Stück, ähnlich dem Steinparz' vorgelegen hat. Ich habe auch bei meinen Untersuchungen von am Neusiedlersee geschossenen Gänsen mehrfach geglaubt, Kurzschnabelgänse vor mir zu haben; doch war es immer eine eigentümliche Saatgansform, die am besten den Angaben entspricht, die H. Johansen (Dansk. Orn. For. Tidkr. 1945) für die Saatgänse Nowaya Semlya's macht. Überhaupt sind die Rassenangaben der Liste bei *fabalis* sehr stark zu korrigieren, was ich in absehbarer Zeit durchführen möchte. Nach den bisher untersuchten Stücken dominieren im Neusiedlersee-Gebiet westsibirische Saatgänse aus dem Gebiet von *rossicus* und *serrirostris* weitaus. Typische *fabalis* sind nur in sehr geringer Zahl unter den 40000 Saatgänsen vertreten, ebenso Angehörige der erwähnten zweifelhaften form.

Kurt Bauer.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Vogelkundliche Nachrichten aus Österreich_Erste Reihe](#)

Jahr/Year: 1955

Band/Volume: [5](#)

Autor(en)/Author(s): Wallner Waldemar

Artikel/Article: [Kleine Mitteilungen. Wechsel der Irisfarbe bei der Ringeltaube \(Columba palumbus\). 12-13](#)